

Am folgenden Tag fand sich Cicero in Rom ein. Für den darauf folgenden Tag hatte Antonius den Senat in den Tempel der Eintracht einberufen; er sorgte für die Anwesenheit einer stattlichen Anzahl bewaffneter Gefolgsleute; er gedachte einen Beschluss des Inhalts durchzusetzen, dass künftig zu allen Götterdankfesten ein Tag zu Ehren Caesars hinzugefügt werden solle. So war es also in Wahrheit mit der Sache der Republik bestellt. Antonius beherrschte das Terrain; er unterdrückte jede Möglichkeit einer freien Meinungsäußerung und erhob Caesar zum göttlichen Garanten des Staates und zur allgemein verpflichtenden religiösen Instanz. Cicero, von dem Vorhaben des Antonius unterrichtet, entzog sich der Peinlichkeit unvermeidlichen Ja-Sagens; er entschuldigte sich mit den Strapazen der Reise und blieb der Sitzung fern. Antonius, hierüber aufgebracht, kündigte an, er werde, um Cicero zum Erscheinen zu nötigen, dessen Haus einreißen lassen – er machte allerdings diese ungeheuerliche Drohung nicht wahr. – Am 2. September tagte der Senat abermals und am selben Ort. Dieses Mal war Antonius abwesend, und sein Kollege Dolabella leitete die Sitzung.